

## „Die Sondersammelgebiete Ägyptologie und Klassische Archäologie an der Universitätsbibliothek Heidelberg – digital“:

### Eine Vitrinenausstellung in der Alten Universität

Wie stellt man Digitales dar, das nur auf dem Computer existiert? Aber beginnen wir mit dem Anfang: Für die Sondersammelgebiete Ägyptologie und Klassische Archäologie zusammen existieren zur Zeit ca. 80.000 Monographien, von denen ca. 5.000 aus der Zeit vom 16. bis frühen 20. Jahrhundert stammen. Wie in historisch-archäologischen Fächern üblich, besteht immer noch eine große Nachfrage nach diesen Werken, enthalten sie doch oft originale Grabungs- und Reiseberichte von Funden und Befunden, die heute teilweise zerstört sind. Um den oftmals durch vielfältigen Gebrauch angegriffenen Zustand dieser Werke zu schonen, mussten viele Originale für die Ausleihe gesperrt werden.

Um dem fragilen und häufig schon beschädigten Zustand dieser Publikationen nun Rechnung zu tragen, wurde vor etwa zwei Jahren mit der Digitalisierung dieser Werke begonnen. Der dadurch entstandene Mehrwert ist offensichtlich: Der Zugriff auf die digitalisierten Bücher kann jederzeit und von jedem Ort aus (mit Internet-Anschluss) erfolgen. Zudem ermöglicht die Digitalisierung der archäologischen Bücher erstmals – entstanden durch eine Eigenentwicklung der UB Heidelberg – eine „Volltextsuche“ nach einem beliebigen Wort innerhalb des digitalisierten Werkes.

Eine kleine Auswahl an Literatur, die bisher digitalisiert wurde, zeigt die Universitätsbibliothek Heidelberg in zwei Vitrinen vor dem Eingang zur Alten Aula im Gebäude der Alten Universität, jeweils mit einigen Beispielen und erläuterndem Text. Für das Sondersammelgebiet Ägyptologie ist dies etwa Literatur zum altägyptischen Papyrus Ebers, einem medizinischen Text aus dem 16. Jh. v. Chr., der zahlreiche Arten von

Krankheiten und deren Symptome beschreibt (und natürlich auch deren Behandlung). Für das Sondersammelgebiet Klassische Archäologie wurde beispielsweise Literatur digitalisiert, die sich mit den Grabungen Heinrich Schliemanns beschäftigt – einem Archäologen, dessen Handelskontor in St. Petersburg ein großes Vermögen einbrachte, das er anschließend in zahlreiche Grabungen investierte, die mit der Entdeckung Trojas und dem sog. „Schatz des Priamos“ belohnt wurden. Zudem gilt ein weiterer Komplex an Digitalisaten der antiken Vasenmalerei: Die schwarzfigurige Vasenmalerei (also schwarze Figuren auf rotem Grund) war in der griechischen Welt zwischen dem 7. und 4. Jh. v. Chr. der am weitesten verbreitete Stil der Vasenmalerei und beherrschte den mediterranen Markt für Keramik. Dazu kommen noch Reisebeschreibungen Griechenlands des 18. und 19. Jhs., denn besonders Südgriechenland war im 18. Jh. Reiseziel zahlreicher westeuropäischer, wohlhabender Touristen. Ihnen sind detaillierte Berichte über das Land und seine Bauten zu verdanken.

Die Ausstellung ist zu den allgemeinen Öffnungszeiten der Alten Universität vom 22. September 2008 bis 28. Februar 2009 zu sehen. Unter dem Titel „Archäologische Literatur – digital“ (<http://archaeologie-digital.uni-hd.de>) bzw. „Ägyptologische Literatur – digital“ (<http://aegyptologie-digital.uni-hd.de>) ist *sämtliche*, bisher digitalisierte Literatur online zugänglich und lädt ein zum wissenschaftlichen Recherchieren oder einfach zum Schmökern in den oftmals prachtvoll ausgestatteten Bänden.

*Nicole Kloth, UB, Tel. 54-2570*



Blick auf eine der Vitrinen

Beispiel:

Digitalisierung von Literatur  
zum Papyrus Ebers

Der ca. 20 m(!) lange Papyrus behandelt in seinem Text zahlreiche Arten von Krankheiten und deren Symptome: Darm-Erkrankungen und Parasiten, Augen- und Hautprobleme, Empfängnisverhütung und andere gynäkologische Angelegenheiten, Zahnheilkunde, die operative Behandlung von Abszessen und Tumoren sowie das Richten von Knochen und Verbrennungen. Zur Behandlung werden eine Reihe von Heilmitteln mit genauer Handlungsanweisung aufgezählt, unterstützt durch magische Sprüche. Der Papyrus selbst wurde wahrscheinlich im 16. Jh. v. Chr. aufgezeichnet, dürfte jedoch auf ältere Quellen zurückgehen.

Der Papyrus wurde nach dem deutschen Ägyptologen Georg Ebers (1837-1898) benannt, der die Rolle im Winter 1872/73 in Theben von Grabräubern kaufte und zwei Jahre später publizierte.



Startseite • Fachbezogene Informationen • Ägyptologie • Ägyptologische Literatur – digital •

**Papyrus Ebers**

Der ca. 20 m(!) lange Papyrus behandelt in seinem Text zahlreiche Arten von Krankheiten und deren Symptome. Zur Behandlung werden eine Reihe von Heilmitteln mit genauer Handlungsanweisung angegeben, unterstützt durch magische Sprüche. Der Papyrus selbst wurde wahrscheinlich im 16. Jh.v.Chr. aufgezeichnet, dürfte jedoch auf ältere Quellen zurückgehen. Der Papyrus wurde nach dem deutschen Ägyptologen Georg Ebers benannt, der die Rolle 1872 in Theben von Grabräubern kaufte. Sie wird heute in der Universitätsbibliothek Leipzig aufbewahrt.

**Ebers, Georg (Hrsg.)**  
Papyrus Ebers. Das Hermetische Buch über die Arzneimittel der alten Ägypter in hieratischer Schrift (Band 1): Einleitung und Text  
Leipzig, 1875

**Ebers, Georg (Hrsg.)**  
Papyrus Ebers. Das Hermetische Buch über die Arzneimittel der alten Ägypter in hieratischer Schrift (Band 2): Glossar und Text  
Leipzig, 1875

**Riet, Carl**  
Der Doppelkalender des Papyrus-Ebers verglichen mit dem Fest- und Sternkalender von Dendera-griechischer und römischer Autoren  
Leipzig, 1876

**Löring, Henrich L. Emil**  
Die über die medizinischen Kenntnisse der alten Ägypter berichtenden Papyri verglichen mit dem medizinischen Schriften griechischer und römischer Autoren  
Leipzig, 1888

**Ebers, Georg**  
Papyrus Ebers. Die Masse und das Kapitel über die Augenkrankheiten (Teil 1). Die Gesehrte und Hoffmassen des Papyrus Ebers  
Leipzig, 1889

**Ebers, Georg [Hrsg.]**  
Papyrus Ebers: Das Hermetische Buch über die Arzneimittel der alten Ägypter in hieratischer Schrift (Band 1): Einleitung und Text  
Leipzig, 1875

Bibliographische Information  
Sammlung

Persistente URL: <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/dnlib/ebers1875001>  
URL: <http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-63862-p0011-9>

Öffnen der Seite  (z. B.: IV, 145, 40)

Übersichtliche

**Inhalt**

- Inhalt
- B-VII Vorwort
- 1-19 Papyrus Ebers. Das Hermetische Buch über die Arzneimittel
- 20 Inhalt des Papyrus. Vorkennzeichnung
- 21-23 Einleitung in des hermetische Buch von den Arzneimiteln mit doppelter Umschrift und Übersetzung
- 23-24 Übersetzung der Einleitung
- 24-36 Vollständiges Verzeichnis des Inhalts der Abschnitte
- Fächer-Liste

Erläuternder Text: Literatur zum Papyrus Ebers

## Vitrinenausstellung in der UB zum 60. Jubiläum der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte

Am 10. Dezember 2008 jährt sich die Verabschiedung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen zum 60. Mal. Diesem Anlass widmet die UB eine kleine Vitrinenausstellung im Flur vor der Ausleihe.

Neben dem Text der Erklärung und kurzen Informationen zur Menschenrechtserklärung sowie zur Lage der Menschenrechte heute ist eine kleine Auswahl von einschlägiger Literatur aus dem Bestand der UB zu sehen. Abgerundet wird dies durch eine Sammlung von Informationsbroschüren diverser Menschenrechtsorganisationen.

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte wurde vor dem Hintergrund der Schrecken des Zweiten Weltkriegs verabschiedet, in dem „die Nichtanerkennung und Verachtung der Menschenrechte zu Akten der Barbarei geführt haben, die das Gewissen der Menschheit mit Empörung erfüllen“ (aus der Präambel der Allgemeinen Erklärung).

Sie besteht aus 30 Artikeln mit Rechten, die jedem Menschen zustehen (Universalität der Menschenrechte). Dabei deckt sie sowohl das Spektrum der bürgerlich-politischen Rechte als auch der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte ab und bringt somit den Charakter der Unteilbarkeit der Menschenrechte zum Ausdruck. So finden sich in der Erklärung z.B. das Recht auf Meinungs- und Glaubensfreiheit, das Recht auf Freiheit vor Folter oder unmenschlicher Behandlung, die Gleichheit aller Menschen vor dem Gesetz, das Recht auf politische Teilhabe, das Recht auf Bildung, auf angemessenen Lebensstandard einschließlich z.B. Nahrung, Wohnung und ärztliche Versorgung und das Recht auf Teilhabe am kulturellen Leben der Gemeinschaft und am wissenschaftlichen Fortschritt und dessen Errungenschaften.

Auch wenn die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte kein verbindlicher Vertrag ist, sondern, wie ihr Name sagt, eine Erklä-

rung, so war und ist sie für die Festschreibung der Menschenrechte von großer Bedeutung. Die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen erkennen ihren Inhalt durch ihre Mitgliedschaft an, und auf Grund der Allgemeinen Erklärung wurden eine ganze Reihe völkerrechtlich verbindlicher Verträge verabschiedet, wie z.B. der Internationale Pakt über bürgerliche und politische Rechte und der Internationale Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte. Dass zwischen den niedergeschriebenen Menschenrechten und der Realität leider eine oft große Diskrepanz besteht, zeigt der tägliche Blick in die Zeitung und dokumentieren z.B. Menschenrechtsorganisationen in ihren Berich-



ten.

*Allgemeine Erklärung der Menschenrechte,  
Französische Version (Quelle: United Nations Photo)*

Dennoch ist die Bedeutung des Schritts, den die Staatengemeinschaft vor 60 Jahren getan hat, indem sie für alle Menschen geltende Rechte niedergeschrieben hat, nicht zu unterschätzen. Die kleine Ausstellung in der UB möchte dazu beitragen, dieses wichtige Dokument ins Bewusstsein zu rücken.

Die Ausstellung ist von November 2008 bis Januar 2009 zu sehen.

*Gudula Dinkelbach, UB, Tel. 54-2626*